

Flugblatt

Das Stuttgarter Flughafenmagazin 04|2013



**Gewinnen mit SAS
Zwei Flüge nach Kopenhagen**

Fliegen – aber sicher
Nachts wird gewartet

Flughafen  Stuttgart

Abtasten überflüssig
Scanner zeigt Verdächtiges

TIPP DES TAGES:

ICH WAR SCHNELLER- MACH'S NACH!



Mallorca

1 Woche

ab 259€

Inkl. Flug!!

Mehrmals
wöchentlich
ab Stuttgart

5[®]
vorflug

Jetzt auch schnell buchen und
Top-Preis sichern! Hier im 5vorflug
Reisebüro – Terminal 3, Ebene 4.

5vorflug GmbH | Landsberger Str. 88 | 80339 München

Der Last-Minute-Tipp!

Inhalt

Flugblatt Ausgabe 4

September 2013

Fokus Flughafen

- 04 Flugzeugwartung**
Nachtschicht mit Romeo
- 06 Buggy zum Flieger**
Boarding kinderleicht gemacht
- 08 Umweltschutz am Airport**
Wo wir etwas tun können
- 12 Körperscanner vor dem Abflug**
Zwei Sekunden für die Sicherheit

Hin und weg

- 13 Vom Flughafen ...**
... zum Wahrzeichen mit Weitblick
- 14 Kopenhagen**
Royale Sicht aufs Opernhaus

Treffpunkt STR

- 16 Groß im Bild**
Von oben herab
- 18 Prominente Passagiere**
Roter Teppich auf dem Vorfeld
- 20 Wenn Mini-Piloten Gas geben**
Flughafen fest in Kinderhand

Anschluss STR

- 24 Airport**
Wo die Lounge Bolero heißt

STR in der Region

- 26 Business**
Alles niet- und nagelfest
- 28 Mattis' Frage**
Was passiert, wenn ein Flugzeug in ein Gewitter kommt?

Auf einen Blick

- 30 Schon gewusst ...**
Service
Veranstaltungskalender
Impressum



Liebe Flugblatt-Leser!

Um diese Jahreszeit können die Planer am Flughafen Stuttgart normalerweise abschätzen, wohin die Reise bei den Passagierzahlen und Flugbewegungen geht. Was aktuell zu beobachten ist: Die Entwicklung ändert sich immer häufiger relativ schnell, ohne dass man dafür sofort eine Begründung findet. Prognosen werden schwieriger.

Liefen die ersten Monate des Jahres verhalten, zog die Entwicklung im zweiten Quartal deutlich an, um dann wieder abzufachen. Fakt ist, dass die Fluggesellschaften angesichts der hohen Belastungen durch Treibstoffkosten und umstrittenen Abgaben wie der Luftverkehrssteuer derzeit kein Risiko eingehen. Die Maschinen sind zwar gut gefüllt, aber neue Strecken und Verdichtungen zu vorhandenen Zielen stehen derzeit kaum auf dem Programm.

Vor diesem Hintergrund ist es für das Airport-Marketing schwer, Fluggesellschaften in der aktuellen Situation von neuen Verbindungen zu überzeugen. Eine Herausforderung, mit der die meisten Flughäfen derzeit konfrontiert sind.

Wo läuft die Entwicklung also hin? Stuttgart möchte das Niveau des Vorjahres halten. Ob das gelingt, liegt nur begrenzt im direkten Einfluss der Flughafengesellschaft. Betriebswirtschaftlich ist der Landesairport gut aufgestellt, er wird auch weiter zu den wenigen profitablen Flughäfen Deutschlands gehören. Und auch die Passagierzahlen werden mit Sicherheit wieder deutlich zunehmen – das sagen alle ernst zunehmenden Experten dem Luftverkehr voraus.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Flugblatts!

Volkmar Krämer

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit





Nachtschicht mit Romeo

Wenn es am Flughafen dunkel wird, gehen in der Halle von Lufthansa Technik die Lichter an. Die Nachtschicht beginnt.

Grünlich schimmert das Licht aus der Halle durch die riesigen Tore. Sie öffnen sich langsam. Ein Airbus wird vom dunklen Vorfeld in den Hangar gezogen – Millimeterarbeit, die ein gutes Auge erfordert. Denn drinnen warten bereits zwei Flugzeuge auf den nächtlichen Check.

Die Boeing 738 hat eine Störung im Frachtraum. Für zwei Airbusse stehen Routineuntersuchungen an, bei denen auch die Triebwerke überprüft werden. Und eine Maschine ist defekt, dass sie so nicht mehr starten darf. Aircraft on ground, heißt das in der Fliegersprache. Insgesamt zwanzig Flugzeuge werden in dieser Nachtschicht von 22 bis sechs Uhr von den Fachleuten der Lufthansa Technik AG am Stuttgarter Airport inspiziert oder repariert. Vieles, aber längst nicht alles ist Routine.

Enrico Schulz, Meister der Luftfahrttechnik, ist als Wartungsleiter in dieser Zeit Chef von 18 der insgesamt 85 Fluggerätmechaniker. Um 22 Uhr trommelt er sein Team zur Einsatzbesprechung zusammen. Arbeitssprache ist neben Deutsch oft Englisch, vor allem bei technischen Begriffen. Je nach Qualifikation und Kenntnissen verteilt Schulz die anstehenden Aufgaben, darunter auch kleinere Handgriffe. Bei

einer Maschine sollen etwa Schwimmwesten und das Handmikrofon ersetzt sowie eine Toilette geprüft werden. Schließlich weiß jeder Mitarbeiter, was zu tun ist und zieht los. Flugzeuge von Lufthansa, Germanwings, Tuifly, Sunexpress Deutschland und DHL European Air Transport Leipzig (EAT) stehen in dem rund 4.000 Quadratmeter großen Hangar oder auf dem Vorfeld.

Enrico Schulz atmet erst einmal durch. „Bei diesem Umfang haben wir noch Luft für Unvorhergesehenes“, sagt er. „Wer weiß, was noch kommt.“ In dieser Nacht übernimmt Wartungsleiter Schulz auch die Aufgaben des Schichtleiters, denn dieser ist an anderer Stelle beschäftigt: An einem Airbus wechselt er gerade die hydraulischen Verstellzylinder der Seitenruder. An einer weiteren Maschine beseitigt ein extra aus Frankfurt angereister Triebwerksspezialist ein Leck, aus dem Öl austritt.

Es ist 23:45 Uhr. Weitere Aufträge sind bislang nicht hereingekommen. „Heute ist es eher ruhig“, sagt Enrico Schulz. „Es kann auch anders zugehen.“ Die Techniker schrauben konzentriert an den Flugzeugen, von Hektik keine Spur. Wenn es sein muss, sind die Mechaniker auch bei Wind und Wetter im Freien tätig, denn nur drei Maschinen passen gleichzeitig in die Halle. Mit einer Lampe auf der Stirn leuchten

sie punktgenau die Arbeitsfläche aus. Wartungsleiter Schulz fährt los – von einem zum anderen, fragt nach dem aktuellen Stand. „Wenn du einen zweiten Mann brauchst, melde dich, vielleicht ist der Motor am Förderband kaputt“, sagt er zu dem Kollegen, der den Fehler sucht, der das Ladesystem im Frachtraum der Boeing 738 blockiert.

Enrico Schulz kommt auf seiner Tour auch bei Romeo vorbei. So heißt der Germanwings-Airbus mit dem Endbuchstaben R in der Kennung. Die Maschine durchläuft heute den wöchentlichen Check mit

Spezialisten am Werk

Die Arbeit an den Flugzeugen verlangt viel Know-how. Bei der Ausbildung zum Fluggerätmechaniker spezialisiert man sich auf die Fachrichtungen Instandhaltung, Fertigungstechnik oder Triebwerkstechnik. Danach heißt es weiterlernen: Verschiedene Zusatzqualifikationen berechtigen zu unterschiedlichen Aufgaben. So ist die CAT A-Lizenz eine Standardfortbildung für viele Tätigkeiten. Für Eingriffe in die Flugzeugsteuerung ist die CAT B1-Lizenz nötig.



Die Turbinen der Flugzeuge werden regelmäßig geprüft. Der Mechaniker baut dazu alle Blätter einzeln aus.



Wartungsleiter Enrico Schulz (Mitte) hat in dieser Schicht den Überblick, was an welcher Maschine getan werden muss. Er verteilt die Arbeit und bespricht mit seinen Kollegen die einzelnen Aufgaben.



Mit der Stirnlampe geht den Technikern bei ihren anspruchsvollen Aufgaben auch nachts ein Licht auf.

zusätzlichen Arbeitspaketen. Das dauert knapp drei- bis vier Stunden. Fünf Kollegen arbeiten gleichzeitig, um das Pensum in einer Nacht zu schaffen. Der Aufgabenkatalog ist lang. Das Lufthansa-Technik-Team kontrolliert den Rumpf und die Tragflächen auf Beschädigungen oder fehlende Verbindungselemente, prüft Bremsen, Lichter sowie den Ölstand und checkt den Wassergehalt im Kraftstofftank. Heute wechseln die Mitarbeiter auch die beiden Haupträder, die an den Seiten unregelmäßig abgelaufen sind.

Mittagspause am frühen Morgen

Um ein Uhr ist Enrico Schulz wieder zurück in der hell beleuchteten Halle. Dort beschwert sich ein Mitarbeiter mit överschmierten Händen darüber, dass jemand das Werkzeug ungeputzt zurückgelegt hat – ärgerlich für den nächsten. Doch jetzt ist erst einmal eine Stunde Mittagspause für alle angesagt. Wenn die Nacht zum Tag wird, dann funktioniert das selbst um diese Uhrzeit.

Auch in den frühen Morgenstunden bleibt es bei den geplanten Aufgaben. Es kommen keine weiteren fliegenden Patienten herein. „Aber es gibt immer wieder Situationen, in denen wir kurzfristig kaputte

Flugzeuge haben“, sagt Enrico Schulz. So gebe es etwa im Sommer häufiger Schäden durch Blitzeinschläge, die in Windeseile repariert werden müssten. „Trotzdem darf man bei der Arbeit keinen Druck aufbauen“, so der Wartungsleiter. „Die Kollegen müssen sich oft erst gedanklich in die komplizierten Systeme hineinfinden.“ Denn gerade bei Stress sei es äußerst wichtig, einen Gang zurückzuschalten, damit keine Fehler passieren. ■

Der Film zur Geschichte

Nachts herrscht eine besondere Atmosphäre in der Halle der Lufthansa Technik AG. Wenn die Jobs verteilt sind, arbeiten die Techniker konzentriert an den Flugzeugen. Dies zeigt das neue Video. Der Film zur Geschichte ist unter www.stuttgart-airport.com in der Rubrik Reisende und Besucher/Faszination Flughafen/Videos und bei Youtube im Kanal StuttgartAirport zu sehen.



Boarding kinderleicht gemacht



Abheben mit Kleinkind: Der Check-in der jüngsten Passagiere ist jetzt dank dreißig neuer Flughafen-Buggys stressfreier. Diese können am Sperrgepäckschalter ausgeliehen werden.

Handgepäck in der einen, Maxi-Cosi in der anderen Hand, der Kleine im Schlepptau quengelt schon – und dann passt der neue Buggy nicht durch das Röntgengerät. Damit es bei der Sicherheitskontrolle nicht so stressig wird, bietet die Flughafen Stuttgart GmbH in Absprache mit den Airlines seit einigen Wochen einen neuen Service an: Reisende mit Kind können den eigenen Wagen am Sperrgepäckschalter einchecken und dafür einen von dreißig Flughafen-Buggys ausleihen. „Es kommt so nicht mehr zu unnötigen

Verzögerungen, weil die Kinderwagen an die Größe des Handgepäckscanners angepasst sind“, erklärt Sabine Fischer, Leiterin des Terminalmanagements. „Eltern können außerdem den kostenfreien Leih-Buggy bis zum Gate mitnehmen und dort bei unseren Mitarbeitern abgeben.“

Wenn eine Familie von Anfang an entspannt zum Flieger kommen möchte, kann sie auch den VIP-Service nutzen. Flughafenmitarbeiter betreuen hierbei die kleinen und großen Passagiere, kümmern sich um



An Bord kümmern sich viele Airlines um die kleinsten Passagiere: Es gibt beispielsweise Malstifte, aufblasbare Flieger oder Kinderbettchen. Informationen zu besonderen Angeboten erhalten Reisende mit Nachwuchs bei der jeweiligen Fluggesellschaft.

Koffer und Formalitäten, begleiten sie zum Check-in und sogar direkt zur Maschine. Kinder unter zwei Jahren zahlen nichts, bei Fluggästen bis zu einem Alter von zwölf darf pro Familie ein Kind den Service kostenlos nutzen. ■

➔ *Mehr Informationen zum VIP-Service gibt es unter www.stuttgart-airport.com in der Rubrik Reisende und Besucher/Service/VIP-Service.*

Ab in die Tonne

Flasche austrinken, am Airport abgeben und Gutes tun: Mit dem Projekt „Spende dein Pfand“ entlastet der Flughafen Stuttgart nicht nur die Umwelt, sondern unterstützt auch die Organisation Trott-war e. V.. Der Stuttgarter Verein hilft sozial benachteiligten Menschen bei der Wiedereingliederung in die Berufswelt. Die Passagiere des Landesairports können hierbei mitmachen. Wenn sie auf den Pfanderlös verzichten und ihre leeren Flaschen in die neu angefertigten Plexiglas-Container vor den Sicherheitskontrollen werfen, schaffen sie Jobs: Die Angestellten von Trott-war e. V. leeren die Behälter und organisieren deren Reinigung. Und die bis zu 2.000 Pfandflaschen, die bisher täglich in den Mülltonnen der Terminals landeten, werden nachhaltig verwertet. ■



Bis zu 2.000 Pfandflaschen landen täglich in den Mülltonnen der Terminals. Mit dem Projekt „Spende dein Pfand“ entlastet der Flughafen Stuttgart die Umwelt und unterstützt die gemeinnützige Organisation Trott-war e. V..

Alles nur zur Übung

Ein Unfall auf dem Vorfeld oder ein Brand in den Terminals – Feuerwehr und Rettungskräfte müssen im Krisenfall genau wissen, was zu tun ist. Daher werden solche Situationen am Airport regelmäßig geprobt.



Löschen, retten und Verletzte versorgen – Feuerwehr und Sanitäter spielten den Ernstfall nach. Übungsleiter und Beobachter schauten dabei genau hin, ob alles klappte.

Es ist 11:05 Uhr. Die Tupolev liegt auf der Nase. Die Trainingsmaschine der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) ist Teil des Szenarios, das an diesem Tag geübt wird: eine Notlandung, bei der das Bugfahrwerk abreißt. Glücklicherweise ist alles nur gespielt. Die 61 Verwundeten gehören zum Team Realistische Unfall-darstellung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Die Theaterschminke sorgt für ein echt wirkendes Bild. Die Internationale Organisation für Verkehrsfluffahrt ICAO schreibt solche Übungen alle zwei Jahre für Verkehrsflughäfen vor – auch wenn es in Wirklichkeit kaum große Zwischenfälle gibt. In der Statistik des Internationalen Dachverbandes der Fluggesellschaften IATA ist etwa im Jahr 2012 in der zivilen Luftfahrt in Europa kein Unfall verzeichnet. „Aber falls doch mal was passieren sollte, müssen wir alle wissen, was zu tun ist – und zwar in Sekundenschnelle“, sagt Andreas Rudlof, Leiter der Flughafenfeuerwehr der FSG. Jetzt wird es ernst. Der Tower löst den Großalarm Stufe I aus. Der Pilot hatte kurz davor Rauch an Bord gemeldet. Die Flughafenfeuerwehr rückt aus. Um 11:21 Uhr wird die unsanfte Landung der Maschine angenommen. Weitere Wehren treffen am Airport ein – von der US-Army, aus Stuttgart und den Anrainergemeinden.

Auch die Rettungsdienste des DRK aus Esslingen und Stuttgart sowie die Malteser aus Nürtingen sind nun vor Ort. Rund 200 Feuerwehrleute und 150 Sanitäter



Andreas Rudlof, Leiter der Flughafenfeuerwehr, kommentierte die ICAO-Übung am Rand der Piste für Pressevertreter.

bergen und versorgen Verletzte. Andere bauen Zelte auf. Der Zweck der Übung ist es, das Zusammenspiel der Einsatzkräfte zu trainieren und den Notfallplan des Flughafens zu überprüfen.

Fachleute, auch von anderen Flughäfen, schauen genau auf das Geschehen und notieren, was ihnen auffällt. Im Orga-Zentrum der Feuerwache leiten Vertreter des Airports, der Landes- und Bundespolizei, der Städte Stuttgart und Filderstadt sowie des Regierungspräsidiums den Einsatz. Um 12:22 Uhr wird der Alarm aufgehoben. Das Flugzeug ist geräumt und gegen Brand gesichert – und die Einsatzkräfte werden die Übung gründlich auswerten. ■

Die clevere Alternative



Ein besonderes Zuhause während Ihres Aufenthalts in Stuttgart.

Hotelapartments mit Küchenzeile, reichhaltigem Frühstücksbuffet und Hotelservice zum günstigen Preis.

Nur 7 km vom neuen Messegelände und dem Stuttgart-Airport entfernt.

STEINENBRONN
RESIDENZ
APARTMENTHOTEL

Tel. 0049(0)7157-7360
www.residenz-hotel.de

member of
The **LIVING** HOTELS

Umweltschutz - Wo wir etwas tun können

Der Betrieb des Stuttgarter Flughafens hat, wie jede unternehmerische Tätigkeit, Auswirkungen auf die Umwelt. Die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) kann in unterschiedlichem Maße dazu beitragen, Lärm, Treibhausgase, Energieverbrauch und Abfälle zu reduzieren und angrenzende Gewässer sowie die biologische Vielfalt zu schützen. Überall dort, wo wir positiv Einfluss nehmen können, sind wir aktiv.

Nachhaltiges Bauen

Bei den Bauprojekten der FSG spielen Umweltaspekte seit Jahren eine wichtige Rolle. Die neue Airport City lassen wir vollständig nach Kriterien für nachhaltiges Bauen zertifizieren.

Anreiseverkehr

Auf die An- und Abreise von Passagieren und Mitarbeitern haben wir kaum Einfluss. Die geplante Verlängerung der Stadtbahn U6 zum Flughafen und der Fernbahnhof im Zuge von Stuttgart 21 verbessern die öffentliche Anbindung noch weiter.

Energieverbrauch

Wir beziehen Strom von externen Anbietern. Dank eines effektiven Energiemanagements konnten wir unseren Verbrauch an Strom und Wärme in der Vergangenheit kontinuierlich senken.

Energieproduktion

Mit einem neuen, hocheffizienten Blockheizkraftwerk im Zuge des Projekts ETHOS sparen wir rund 23 Prozent der von uns bei der Strom- und Wärmeproduktion verursachten CO₂-Emissionen ein.

Abfallwirtschaft

Unsere Abfälle entsorgen wir in unserem zertifizierten Abfallwirtschaftszentrum. 97 Prozent dieser Abfälle werden wiederverwertet.

Vorfeldemissionen

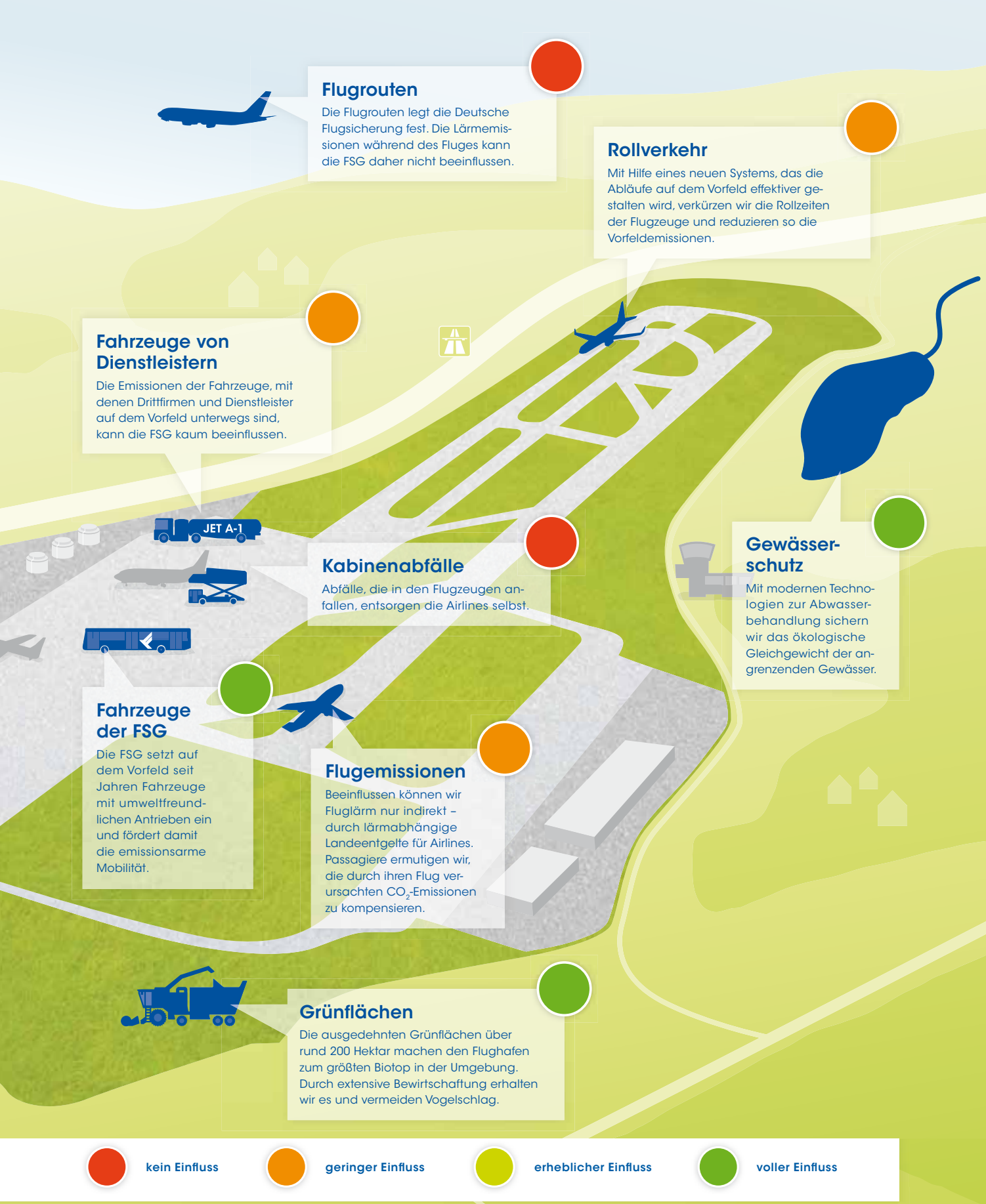
Mit dem Ausbau der stationären Anschlüsse ermöglichen wir die umweltfreundliche und geräuscharme Stromversorgung der Flugzeuge am Boden.

B 27

Die farbig markierten Kreise zeigen den Einflussgrad der FSG auf die direkten und indirekten umweltrelevanten Aspekte des Flughafenbetriebs.

Umweltmanagement ausgezeichnet

Neues Blockheizkraftwerk, lärmabhängige Landeentgelte oder Honigbienen auf dem Vorfeld: Die Umweltarbeit am Flughafen Stuttgart hat viele Facetten. Dass sie auch den strengen Kriterien des European Management and Audit Scheme (EMAS) entspricht, bestätigten externe Gutachter vor wenigen Wochen. „Das Zertifikat freut uns“, sagt Walter Schoefer, Geschäftsführer der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG). „Wir werden uns allerdings nicht darauf ausruhen, sondern versuchen, uns kontinuierlich zu verbessern. Darauf legen wir uns in unserem Umweltprogramm fest.“ Welche konkreten Ziele und Projekte in den kommenden Jahren realisiert



werden sollen, steht im neuen Umweltbericht der Flughafengesellschaft. Leser können sich auf den 42 Seiten auch darüber informieren, welche Umweltauswirkungen am und um den Airport die FSG tatsächlich reduzieren kann und auf welche sie keinen Einfluss hat. Die oben stehende Grafik gibt einen Überblick über dieses Thema und ist – wie der komplette Bericht – auf der Homepage des Stuttgarter Flughafens zu finden.

➔ Der aktuelle Umweltbericht steht unter www.stuttgart-airport.com, [Das Unternehmen/Nachhaltigkeit/Umwelt](#).

Silber für die Airport City

Neue Bürogebäude und Hotels, moderne Konferenzräume und Restaurants: Bis zum Jahr 2025 will die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) ihr Gewerbequartier Airport City mit 200.000 Quadratmetern Geschossfläche nördlich der Terminals realisiert haben – und zwar streng nach einem Kriterienkatalog der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Dabei ist die FSG auf einem guten Weg: Für das Konzept der Airport City erhielt das Unternehmen bereits vor wenigen Wochen das Vorzertifikat in Silber.

Für die Flughafengesellschaft ist es nichts Neues, Umweltaspekte bei allen Bauvorhaben zu beachten: Gerätehallen sind lichtdurchlässig, Dächer begrünt oder mit Solarpanels bedeckt. Das Projekt Airport City bringt jedoch andere Herausforderungen: „Wir sind weltweit der erste Flughafen, der ein komplettes Businessquartier nach den Standards des DGNB zertifizieren lässt“, sagt Ralf Laßau, Bereichsleiter Immobilien am Stuttgarter Flughafen und Chefplaner der Airport City. „Wir ziehen also nicht einfach schnell ein paar neue Gebäude hoch, sondern haben ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte mit im Blick. Dazu gehören Punkte wie Energieeffizienz,



Umweltschutz ist ein wichtiges Kriterium für die geplante Airport City. Dafür gibt es eine Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen.

Schallschutz oder Barrierefreiheit.“

Teil der geplanten Airport City ist auch die neue Deutschlandzentrale von Ernst & Young, für die in Kürze die ersten Bagger an den baden-württembergischen Landesflughafen rollen. Die weltweit tätige Unternehmensberatung siedelt sich künftig auf dem frei werdenden Gelände des Parkhauses P10 an. ■

➔ Die DGNB ist eine weltweit tätige gemeinnützige Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Lösungen für nachhaltiges Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken zu entwickeln und zu fördern. Weitere Informationen gibt es unter www.dgnb.de.

Auch am Boden ein Überflieger

Morgens um halb neun ist Delta-Zeit am Flughafen Stuttgart: Die Boeing 767 der US-amerikanischen Airline kommt am baden-württembergischen Landesairport an – und das seit 27 Jahren. Vor Kurzem wurde die Stuttgarter Station von der Zentrale in Atlanta mit dem Grand Slam Award für Operational Safety Excellence ausgezeichnet. Die Airline begründete den Preis damit, dass die Flugzeuge in Stuttgart besonders pünktlich und sicher abgefertigt werden. Damit dies täglich aufs Neue gelingt, arbeiten viele Beschäftigte am Airport Hand in Hand. Dazu gehören beispielsweise die Gepäckkloader, die Mitarbeiter beim Catering, der Reinigung, der Betankung sowie diejenigen, die für Sicherheit rund um die Maschine sorgen. „Dieses Miteinander wird bei uns in Stuttgart für die Delta Air Lines vorbildlich von einem gut eingespielten Team geleistet“, sagte Georg Fundel, Geschäftsführer der Flughafen Stuttgart GmbH, bei der Preisverleihung am Airport. Nach 2003 und 2009 hatte die Stuttgarter Delta-Station die Auszeichnung bereits zum dritten Mal erhalten. ■



Preisverdächtige Arbeit: Delta Air Lines hat ihre Stuttgarter Station mit dem Grand Slam Award für Operational Safety Excellence ausgezeichnet.

Der Distel auf der Spur

An vielen Ecken des Flughafens grünt es. Die Wiesen sind Lebensraum für zahlreiche Kleintiere, darunter die Airport-Bienen. Jetzt haben Fachleute untersucht, wo welche Blumen und Gräser sprießen. Artenvielfalt lautet das Ziel.



Dass Gras nicht gleich Gras ist, wissen Diplom-Ingenieurin Sabrina König und ihr Kollege Wolfgang Krönnek von der Gruppe für ökologische Gutachten.

Es ist drückend heiß an diesem Hochsommertag. Die Luft flimmert über der Start- und Landebahn am Flughafen Stuttgart. Sabrina König kniet im hohen Gras, zählt Glatthafer und Rotschwengel, sichtet Disteln und Hornklee. Die Diplom-Ingenieurin für Landschaftskultur und Umweltschutz untersucht im Auftrag der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG), wo am Airport welche Pflanzen wachsen. „Damit sich die einzelnen Arten besser zählen lassen, haben wir die Fläche in Gebiete von fünf mal fünf Meter aufgeteilt“, erklärt die Mitarbeiterin der Gruppe für ökologische Gutachten. Die Ergebnisse trägt sie in eine Karte ein, die das gesamte Flughafengelände zeigt. Das sogenannte Vegetationsmonitoring findet schon seit vielen Jahren immer wieder statt. Die Fachleute der FSG erhalten so Hinweise, wie sie die Grünflächen bewirtschaften müssen.

Mit einer ausgeklügelten Mähtechnik und der perfekten Düngermischung wollen die Flughafengärtner auf den rund 190 Hektar möglichst dichte Wiesen mit hochwüchsigen Pflanzen züchten. Darin können sich kleine Nagetiere wie etwa Feldmäuse oder auch Insekten gut verstecken. Dann sehen Vögel die vierbeinige Beute nicht und bleiben weg. Schließlich sollen die gefiederten Flieger den großen Maschinen nicht in die Quere kommen. Damit stets ein Rückzugsraum für kleine Nager bleibt, werden die Flughafenwiesen immer streifenweise gemäht.

Doch nicht nur die Gefahr des Vogelschlags wird so verringert. Auf den Grünflächen am Airport, die das



Der Stoff, aus dem der Honig kommt: Flughafen-Imker Frank Knebel schaut nach, wie fleißig die Airport-Bienen waren.

größte zusammenhängende Biotop auf den Fildern sind, sollen möglichst viele Arten wachsen. Die „ökologische Aufwertung der Flughafenwiese“ sah schon der Planfeststellungsbeschluss für den Airport-Ausbau in den 1980er-Jahren vor. Heute profitieren von der fachmännischen Düngung nicht nur Glatthafer und Co., sondern auch rund 600.000 Bienen. Diese leben in 13 Völkern am Flughafen und sammeln Blütennektar im Umkreis von drei bis sechs Kilometer. 25 Kilogramm Honig hat Airport-Imker Frank Knebel im vergangenen Sommer aus den Waben geschleudert. Die Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim hat das süße Produkt untersucht und keinerlei negativen Einfluss durch den Flugbetrieb, wie etwa Schadstoffe, festgestellt. ■

Gute Geschäfte
macht man nur
in besten Lagen.



5 Minuten zur Messe.
5 Minuten zum Flughafen.

Neu. Erfrischend anders.
Und so erfolgreich wie Sie!



Jetzt 75 Top-Business-Zimmer
im neuen Airport-Messe-Hotel
in Stuttgart-Filderstadt.

- kostenloses WLAN
- kostenloses Parken
- teilweise klimatisiert
- Flat-TV
- Zimmersafes
- gratis Kaffee & Tee im Zimmer
- und ein Frühstück, das Sie den Tag so richtig genießen lässt.



Business Rooms
for Business People

AMHotel
Stuttgart/Filderstadt

Airport-Messe-Hotel Stuttgart
Industriestraße 9
70794 Filderstadt

Tel. 07158/70 97 97-0
Fax 07158/70 97 97-99

info@airport-messe-hotel.de
www.airport-messe-hotel.de

Zwei Sekunden für die Sicherheit

In den USA sind sie schon jahrelang im Einsatz, am Stuttgarter Flughafen seit wenigen Wochen: Körperscanner. Schnell und ohne Berührung erkennen die Geräte, ob ein Passagier Waffen oder Sprengstoff an Bord schmuggeln will.



Hände hoch und stillgestanden: Ob noch etwas Verdächtiges in den Taschen des Passagiers ist, zeigt der Körperscanner bei der Fluggastkontrolle blitzschnell auf dem Monitor.

Wer von Stuttgart aus direkt nach Atlanta oder New York fliegt, kann am Landesairport Bekanntschaft mit zwei neuen Körperscannern machen. Sie kosten je 180.000 Euro, wiegen 900 Kilogramm und durchleuchten Fluggäste mit dem Reiseziel USA. Bereits seit vielen Jahren werden diese Passagiere besonders gründlich durchgecheckt. „Die Transportbehörden der USA verlangen zwei Kontrollen vor dem Abflug“, erklärt Ludger Rolfes, Hauptkommissar der Bundespolizei am Flughafen Stuttgart. Ob sich ein Fluggast herkömmlich, also mit einer Sonde und durch Abtasten, kontrollieren lässt oder mit dem Bodyscanner, bleibt ihm überlassen. „Niemand wird gezwungen, in das Gerät hineinzugehen“, so der Bundespolizist. Nicht geeignet ist diese Methode für Menschen im Rollstuhl oder mit Gehhilfen sowie für jene, die kleiner als 1,20 oder größer als zwei Meter sind. Haben sie die Wahl, entscheiden sich die meisten Reisenden für den Scanner. Schließlich ist der Kontroll-

vorgang blitzschnell vorbei. Eine runde Scheibe aus dickem Glas dreht sich einmal kurz um den Fluggast, der seine Arme oben halten muss. Nach zwei Sekunden erreichen die Millimeterwellen den Passagier und werden wieder zurückgeworfen. In den Körper dringen die Strahlen nicht ein. Auf einem angeschlossenen Monitor tauchen nur wenige Augenblicke später die Umrisse einer menschlichen Figur auf.

„Wir sehen lediglich eine schematische Darstellung, wie bei einem Piktogramm. Und natürlich die Stellen, an denen der Scanner auffällige Gegenstände festgestellt hat“, erklärt Ludger Rolfes. Dazu gehören etwa Handys, Gürtelschnallen oder Kugelschreiber. Die Bereiche, die auf dem Bildschirm farbig markiert sind, nehmen die Luftsicherheitsassistenten genauer unter die Lupe. Wer Mobiltelefon und Co. dagegen bereits vor der Kontrolle in einem Korb abgelegt hat, dem zeigt ein schlichtes „ok“ auf dem Bildschirm, dass der Weg ins Flugzeug frei ist. ■

Gefährliches bleibt draußen

Sicherheit geht vor. Daher werden nicht nur Gepäckstücke auf ihrem Weg ins Flugzeug durchleuchtet, sondern auch alle Personen. Die Kontrollen sollen ausschließen, dass gefährliche Gegenstände an Bord gelangen. Dazu gehören Waffen und Munition, aber ebenso Scheren oder Nagelfeilen. Auch Flüssigkeiten sind nur bis zu einer bestimmten Menge zugelassen. Was nicht mit in die Maschine darf, steht auf www.stuttgart-airport.com unter Reisende und Besucher/Service/Gepäck. Dort gibt es die Gepäckbestimmungen auch zum Download.



Vom Flughafen ...

... zum Wahrzeichen mit Weitblick

Die Wurzeln von Graz sind über tausend Jahre alt. Überall in den Gassen treffen Besucher auf Zeugnisse der Vergangenheit. Vom Hausberg gibt es die beste Rundumsicht auf die Hauptstadt der Steiermark.



Die Altstadt von Graz ist Unesco-Weltkulturerbe. Vom Schlossberg aus haben Besucher eine besonders gute Sicht auf die historischen Gebäude und Gassen.

Der Hügel ist unübersehbar: Mitten im ansonsten eher flachen Stadtgebiet ragt der Schlossberg stolze 123 Meter in die Höhe. Er ist Blickfang und Namensgeber zugleich. Zwar gibt es die kleine Burg, die dort im sechsten Jahrhundert errichtet wurde und auf Slawisch gradec heißt, nicht mehr, doch der Name Graz steht weiter für das geschichtliche Erbe. Die Stadt mit dem historischen Kern wurde 1999 nicht nur von der Unesco zum Weltkulturerbe und zur City of Design gekürt, sondern bezeichnet sich selbst auch als die Genuss-Hauptstadt der Alpenrepublik.

Auf dem Schlossberg thront auch das Wahrzeichen der 270.000 Einwohner zählenden Metropole im Südosten von Österreich: der Uhrturm. Dieser ist ein Überrest der ehemaligen Festung, deren Sprengung Kaiser Napoleon Bonaparte 1809 befahl. Heute ist das rund dreißig Meter hohe Denkmal von Park und Wald umgeben und ein beliebtes Ziel für Touristen. Schließlich hat man vom Berg aus einen Premiumblick auf die Stadt und die gesamte Umgebung. Wer den innerstädtischen Hügel nicht zu Fuß erklimmen will, kann in die seit dem Jahr 1894 fahrende Bergbahn steigen. Alternativ bietet sich der moderne gläserne Schlossberglift an.

Auch unten in den engen Gassen der Altstadt gibt es viel zu sehen. Mitten im Geschehen sind die Besucher, die ihren Spaziergang am Hauptplatz mit

seinen aufwendig bemalten historischen Gebäuden beginnen. An den zahlreichen Marktständen können hungrige Touristen Krainer Würstchen essen oder Kürbiskernöl als Mitbringsel kaufen. Letzteres ist ein typisches Steiermärker Produkt und wird überall angeboten – natürlich auch auf dem Bauernmarkt, der an jedem Werktag vormittags auf dem Kaiser-Josef-Platz zum Schauen und Shoppen einlädt.

Wem der Sinn eher nach kulturellen Genüssen steht, läuft mitten durch die Stadt am Flüsschen Mur entlang. Dabei treffen Spaziergänger auf eine Stahlkonstruktion, die wie ein Riesenwurm auf dem Wasser liegt. Die fünfzig Meter lange Plattform wurde im Jahr 2003 gebaut, als Graz Kulturhauptstadt Europas war. Die künstliche Insel beherbergt ein Café und ein Amphitheater. Auch das Kunsthaus Graz in direkter Nachbarschaft ist sehenswert: ein riesiges Gebilde aus Acrylglas, angebaut an ein gusseisernes Haus von 1848. Es trägt den Spitznamen Friendly Alien und ist längst zum bekanntesten Symbol für das moderne Graz geworden. ■

➔ *Austrian Airlines fliegt Graz bis zu 13 Mal pro Woche von Stuttgart aus an. Weitere Informationen zu Flügen gibt es auf der Homepage der Airline unter www.aua.com.*

... in die Umgebung

Schillerstadt Marbach

Von Weinbergen und Obstbäumen umgeben erstreckt sich Marbach auf einer Anhöhe über dem Neckar. Knapp fünfzig Kilometer vom Flughafen Stuttgart entfernt liegt das historische Städtchen, das durch die Geburt eines großen deutschen Dichters bekannt wurde: Friedrich von Schiller.



Obwohl der Schriftsteller nur die ersten vier Lebensjahre in seiner Heimatstadt verbrachte, erinnern dort zahlreiche Sehenswürdigkeiten an ihn. So ist etwa die Anlage, auf der 1903 das Nationalmuseum eröffnete, nach ihm benannt. In dem schlossähnlichen Bauwerk können Besucher heute unter anderem Bilder, Bücher und Handschriften des Lyrikers bestaunen. Auch Werke und Lebenszeugnisse anderer Dichter sind dort ausgestellt. Doch nicht nur für Kulturinteressierte lohnt sich ein Ausflug zur sogenannten Schillerhöhe. Beim Spaziergang im Stadtpark, in dessen Mitte ein Denkmal zu Ehren des Dramatikers thront, kann man die Seele baumeln lassen. Der Blick von einer Plattform bietet außerdem eine beeindruckende Aussicht auf die umliegenden Ortschaften.

Die Altstadt von Marbach lädt mit ihren Cafés und Geschäften zu einem gemütlichen Bummel ein. Umgeben von Resten der ehemaligen Burgmauer finden Gäste unter den alten Fachwerkhäusern außerdem das Geburtshaus Schillers. Dort veranschaulicht eine Ausstellung den Werdegang des berühmten Dichters und vermittelt einen Eindruck vom Leben in einem württembergischen Dorf des 18. Jahrhunderts, das sich 1805 nach dem Tod seines Ehrenbürgers schließlich selbst zur Schillerstadt ernannte.

➔ *Nähere Informationen zu Marbach am Neckar gibt es auf der Webseite www.schillerstadt-marbach.de.*

Royale Sicht aufs Opernhaus

Weltoffen und heimelig zugleich – so präsentiert sich Kopenhagen. International aufgestellt ist die Metropole im Norden dort, wo es Kunst zu sehen oder zu hören gibt. Auch hyggelige, also gemütliche Ecken gibt es vielerorts, etwa in den Cafés am Wasser.



København heißt Dänemarks Hauptstadt in der Landessprache, übersetzt: Hafen für Kaufleute. Noch heute ist die Stadt auf der Insel Seeland von Kanälen umgeben. Von der Kleinen Meerjungfrau im Norden bis zum Vergnügungspark Tivoli im Süden – um gleich zwei der bekanntesten Attraktionen zu nennen – erstreckt sich der historische Kern. Dazwischen stoßen Besucherinnen und Besucher nicht nur auf belebte Shoppingmeilen, sondern auch auf zahlreiche Museen, Kirchen und Paläste, wie etwa das zentral gelegene Christiansborg-Schloss, wo das dänische Parlament tagt. Von dort ist es ein kurzer Fußmarsch nach Amalienborg, dem Wohnsitz von Königin Margarete II. und ihrer Familie in den Wintermonaten. Vor der royalen Residenz bietet sich Schaulustigen mittags um zwölf Uhr ein besonderes

Das Opernhaus am Inneren Hafen ist außen und innen ein Blickfang.

Spektakel: Die Leibgarde mit ihren hohen Bärenfellmützen tritt zum Wachwechsel an.

Gehen Spaziergänger an der Wasserfront weiter Richtung Norden, treffen sie auf eine ganz andere Sehenswürdigkeit. Auf Felsbrocken direkt am Ufer sitzt seit 1913 eine Bronzefigur und schaut auf die Wellen hinaus – die Kleine Meerjungfrau. Der Bildhauer Edvard Eriksen hat der Märchengestalt von Hans Christian Andersen ein Denkmal gesetzt, das wohl kaum ein Tourist auslässt.

Ihr modernes Gesicht zeigt die im 12. Jahrhundert von Bischof Absalon gegründete Stadt Kopenhagen mit ihrer Oper aus dem Jahr 2005. Diese liegt jenseits

des Inneren Hafens gegenüber dem königlichen Schloss. Das Gebäude ist schon von außen dank kompakter Bauweise und scharfkantigem Dach ein spektakulärer Anblick. Wer das 335 Millionen Euro teure Bauwerk von innen sehen möchte, fährt mit dem Wasserbus über den Kanal. Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche zeitgenössische Werke zu bewundern, unter anderen von den Kopenhagener Künstlern Olafur Eliasson und Per Kirkeby. Gut im Blick haben Besucher die Oper auch vom noch neueren Skuespilhus, dem Schauspielhaus. Es steht dort, wo der mit vielen bunten Gebäuden gesäumte Kanal Nyhavn in den Inneren Hafen mündet. Zahlreiche



Egal, wie warm es ist: Die Bärenfellmütze bleibt auf dem Kopf. Der Wachwechsel der königlichen Leibgarde vor Schloss Amalienborg lockt jeden Mittag viele Zuschauer an.



Die Kleine Meerjungfrau sitzt am Ufer und schaut sehnsuchtsvoll aufs Wasser hinaus. Die bronzene Märchenfigur nach Hans Christian Andersen schuf Edvard Eriksen.



Wer genug von Sehenswürdigkeiten hat, kann in Kopenhagen auch prima shoppen oder Kaffee trinken gehen. Die Strøget ist eine der größten Flaniermeilen.

Restaurants und gemütliche Cafés laden am Kanal zum Verweilen ein.

Spaziergänger, die vom Schloss Christiansborg aus in südliche Richtung laufen, kommen zu zwei sehr unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten – der Ny Carlsberg Glyptothek und dem Tivoli. Gibt es im Kunstmuseum Reizvolles für die Augen, beispielsweise antike Skulpturen ebenso wie Bilder von Cézanne oder Picasso, spricht der benachbarte Vergnügungspark alle Sinne

an. Dies wissen die jährlich rund vier Millionen großen und kleinen Besucher zu schätzen. Vom Kettenkarussell über die Achterbahn bis hin zu zahlreichen Restaurants und Konzerten hat der bereits vor 170 Jahren eröffnete Park viel zu bieten.

Unterwegs auf den Shoppingmeilen

Vom Tivoli aus sind es nur wenige Schritte zum Rathausplatz, von dem aus man schnell durch die engen Altstadtstraßen des Latiner Viertels zur Universität gelangt. Doch häufig dauert der Weg länger, denn die Strøget und die Straedet liegen auf der Strecke. In den ausgedehnten Fußgängerzonen finden Einkaufslustige sowohl das klassische Angebot großer Kaufhäuser als auch modernes dänisches Design. Vor allem in kleineren Läden gibt es junge skandinavische Mode. Kopenhagens neuestes Shoppingziel ist

die Markthalle am Israels Plads. Hier bieten Händler beispielsweise hochwertige Bioprodukte an, die, zu kleinen Gerichten verarbeitet, auch gleich gegessen werden können. Und wem der Fußmarsch dorthin, etwa von der Strøget aus, zu anstrengend ist, steigt in die fahrerlose U-Bahn – eine Hauptstadt-Attraktion für sich. Die Kopenhagener selbst benutzen allerdings immer häufiger das Fahrrad, das beliebteste Verkehrsmittel in der City. Mit dem gemütlichen Radeln entscheiden sich viele Bewohner gegen Lärm und Hektik in den Straßen. ■

➔ *SAS Scandinavian Airlines fliegt täglich, teilweise auch mehrmals, direkt von Stuttgart nach Kopenhagen. Weitere Informationen zu den Verbindungen gibt es auf der Homepage der Airline www.flysas.com/de/de.*

Kulinarisches auf Dänisch

Pølser und Smørrebrød – zwei Begriffe, an denen kein Dänemark-Tourist vorbeikommt, handelt es sich doch um die Lieblingssnacks der Nordlichter. Pølser sind Hot Dogs, also heiße Wurst im Brötchen, reichlich garniert mit Zwiebeln, Gurken und Ketchup. Die Kopenhagener lieben dieses Fast Food und kaufen es gern an den mobilen Ständen, den Pølsevogn. Aber Achtung: Wegen akuter Überlaufgefahr sind die heißen Hunde in öffentlichen Bussen verboten. Auch beim bekannten Smørrebrød wird gern hochgestapelt mit allem, was auf ein Butterbrot passt: Wurst, Käse, Fisch, Eier, Salat, Gemüse gehören dazu. Je nach Belag und Restaurant kostet das üppig dekorierte Roggenbrot bis zu zehn Euro.

Gewinnen Sie zwei Flüge nach Kopenhagen mit



Beantworten Sie folgende Frage:

➔ **Wie heißt der traditionsreiche Vergnügungspark in Kopenhagen?**

Schicken Sie uns eine Mail oder eine Postkarte mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten und dem Stichwort SAS an: gewinnspiel@stuttgart-airport.com oder Flughafen Stuttgart GmbH

Pressestelle, Postfach 23 04 61,
70624 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 31.10.2013. Teilnahme ab 18 Jahren. Masseneinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Preis wird unter allen Teilnehmern verlost, ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Flughafen Stuttgart GmbH. Der Gewinner wird nach der Ziehung benachrichtigt und in der nächsten Flugblatt-Ausgabe veröffentlicht. Der Gewinn ist nicht übertragbar oder in bar auszahlabar. Alle persönlichen Daten werden nur im Rahmen des Gewinnspiels verwendet. Für die Durchführung der Flüge ist allein SAS verantwortlich. Diese sind frei nach Verfügbarkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Von oben herab

Terminals, Start- und Landebahn, die Parkhäuser: Das neue Luftbild des Stuttgarter Flughafens zeigt, wie das Airport-Gelände aus 1.500 Meter Höhe aussieht. Zu erkennen ist deutlich, wie dominant die Grünflächen sind. Mit rund 190 Hektar nehmen sie fast die Hälfte der rund 400 Hektar großen Fläche ein. Auf dem Foto kann man auch das neue DHL-Frachtzentrum entdecken, das gerade am oberen Ende der Logistik-Gebäude auf der Südseite des Flughafens entsteht. Noch in diesem Jahr sollen von hier aus die ersten Pakete verschickt werden.

In Großformat sind die Details noch besser zu sehen. Interessierte können das Poster unter der Telefonnummer 0711 948-3384 oder per Mail an publikationen@flughafen-stuttgart.de bestellen. Wer gern an den Flughafen kommt, kann sich das Luftbild direkt im Verwaltungsgebäude der Flughafen Stuttgart GmbH, Flughafenstraße 43, abholen. Dieses ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.



Roter Teppich auf dem Vorfeld



Großer Auftritt für die königlichen Gäste aus den Niederlanden: Monarch Willem-Alexander und seine Frau Máxima passieren an der Seite von Baden-Württembergs Finanzminister Nils Schmid den roten Teppich.

Der Papst war schon hier. Auch Könige und Schlagersänger, Leinwandhelden und Spitzensportler landen regelmäßig am Flughafen Stuttgart. Manche werden mit großem Zeremoniell empfangen, andere möchten möglichst unerkannt bleiben.

Peter Maffay hatte es sich im Abfluggate gemütlich gemacht. Er wollte eigentlich nur nach Mallorca fliegen, als ihn Fans bestürmten. „Der hat kaum noch Luft bekommen“, sagt Terminalmanagerin Sabine Fischer vom Flughafen Stuttgart. „Meine Kollegen und ich haben ihn richtiggehend befreit und in die Maschine begleitet.“ Daher ist häufig der VIP-Service der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) mit von der Partie, wenn es gilt, bekannte Gäste so reibungslos wie möglich durch den Airport zu bringen.

Manch ein Promi kommt auch mit einem Privatflugzeug über das General Aviation Terminal (GAT) nach Stuttgart, der australische Schauspieler Hugh Jackman etwa. Dessen Kinder sahen zum ersten Mal Schnee und tollten gleich am Airport darin herum. US-Sänger Lionel Ritchie „war supernett und hat uns

alle in den Arm genommen“, erzählt GAT-Mitarbeiterin Sandra Schnell. Und mit Stargeiger Nigel Kennedy haben ihre Kollegen Champagner getrunken, den dieser extra aus seiner Maschine geholt hatte. Sie erinnern sich auch noch gut an Paul McCartney, mit dem sie alte Beatles-Hits gesungen haben, während er auf den Abflug wartete.

In Reih und Glied

Manchmal reicht die persönliche VIP-Betreuung nicht aus. Dann muss mehr her, etwa ein langer roter Teppich. Diesen und die passenden Flaggen liefert das Staatsministerium für die hochrangigen Gäste Baden-Württembergs oder der Bundesrepublik. Nico Ruwe, FSG-Verkehrsmanager auf der Luftseite, hat schon viele gekrönte und ungekrönte Häupter gesehen. „Auf das jeweilige Zeremoniell haben wir keinen Einfluss“, sagt er. Das sei Sache des Landes, wie etwa beim Staatsoberhaupt der Niederlande, König Willem-Alexander. Mit seiner Frau Máxima landete er vor einigen Wochen am Flughafen Stuttgart. Der rote Teppich – 25 Meter lang und zwei Meter breit

– lag bereits auf der Parkposition, als die Maschine anrollte. Diese hielt punktgenau an der vorgesehenen Stelle. „Es ist schon passiert, dass das den Piloten nicht gelungen ist und wir den Teppich blitzschnell korrigieren mussten“, erinnert sich Nico Ruwe.

Entlang des roten Teppichs steht üblicherweise das Ehrenspalier der Landespolizei. Nicht so beim niederländischen Königspaar, das darauf verzichtete.

„Wir richten uns natürlich stets nach den Wünschen der Gäste“, erklärt Petra Mock, Protokollchefin im Staatsministerium. Vor der schwarzen Limousine der Staatsgäste positionierten sich fünfzehn Polizisten auf Motorrädern, die sogenannte Kradstaffel. „Die Staffel symbolisiert Wertschätzung und sorgt für Sicherheit“, sagt Petra Mock.

Der frühere sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow hingegen genoss im Jahr 1989 das Bad in der Menge schon auf dem Vorfeld. Jagdhornbläser und Trachten-Kinder begrüßten ihn. Auch Papst Johannes Paul II. wurde 1987 bei einem Umsteigeaufenthalt von einem großen Tross in Richtung Rom verabschiedet – und bestieg seine Maschine natürlich über einen roten Teppich. ■



Schmusebarde Lionel Richie landete schon oft in Stuttgart – stets gut gelaunt.



Schwäbisch-französische Beziehungspflege am Flughafen: Der ehemalige Präsident François Mitterrand (links) 1983 mit Lothar Späth, früherer Ministerpräsident von Baden-Württemberg.



Mit voller Kraft voraus fährt die Kradstaffel des Landes Baden-Württemberg, wenn die hochrangigen Staatsgäste in die schwarze Limousine gestiegen sind. 15 Polizisten zeigen auf ihren Motorrädern, wo es lang geht.

Willkommen am Flughafen



John Bon Jovi

Bei seiner Because We Can-Tour machte der US-amerikanische Rocker Jon Bon Jovi auch in Stuttgart Station. Gut gelaunt stieg der Musiker aus dem Flieger und begeisterte nur wenig später zusammen mit seinen Bandkollegen rund 30.000 Fans bei seinem Open-Air-Konzert auf dem Cannstatter Wasen.



FC Bayern München

Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte sich Kapitän Philipp Lahm mit seiner Mannschaft, dem FC Bayern München, auf dem Stuttgarter Vorfeld. Die Bundesligastars waren gerade vom Trainingslager am Gardasee zurückgekommen und auf dem Weg nach Großaspach zu einem Testspiel.



Nishat Khan

Bollywood goes Ländle: Nach der Landung am Flughafen Stuttgart ging es für Nishat Khan sofort weiter zum 10. Indischen Filmfestival. Der Musiker ist weltweit bekannt und gab in der baden-württembergischen Hauptstadt ein Konzert auf seiner Sitar, dem traditionellen indischen Zupfinstrument.



VfB Stuttgart

Men in Black: Vor dem Abflug entspannten Konstantin Rausch (links) und Mohammed Abdellaoue im General Aviation Terminal des Landesairports. Die Neuzugänge des VfB Stuttgart hoben samt Team Richtung Bulgarien ab und traten beim Europa League Qualifikationsspiel gegen Botev Plovdiv an.

Flughafen fest in Kinderhand



Weit über 25.000 Besucher kamen zum 19. Großen Flughafen-Kinderfest im August. Bei schönstem Sommerwetter lockten über dreißig Aktionen große und kleine Gäste, um sich auszutoben, etwas zu erforschen oder zu basteln. Besonders beliebt waren die Vorführungen der Hundestaffeln und die Flughafenführungen. Geduldig warteten viele, die das Bungytrampolin, den Segwayparcours oder die Elektroquads ausprobieren wollten. Dicht umlagert waren auch die Stände, an denen die Kinder Limonade selbst herstellen konnten. Das Jubiläum dürfen sich die Fans schon vormerken: Am 10. August 2014 wird das Kinderfest am Flughafen dann zwanzig Jahre alt.

Reger Verkehr: Die kleinen Gäste bugsiierten die Miniflugzeuge per Pedalantrieb zur Parkposition. Zur Belohnung gab es einen Pilotschein vom Kinderluftfahrtamt.



Stark gefragt war der Kräutergarten, bei dem die Kinder junge Pflänzchen selbst eintopfen und mit nach Hause nehmen durften.



Um Nachwuchs braucht sich die Flughafenfeuerwehr keine Sorgen zu machen – „Wassermarsch!“ machte an diesem Tag allen Spaß.



Geschicklichkeit und Gleichgewichtssinn verlangt der Segway – viele Kinder hatten auf Anhieb den Bogen raus.

Festival rund ums Fliegen



Alljährliches Highlight beim Airport-Festival: die Koffer versteigerung. Für einen guten Zweck gehen Gepäckstücke nach mehreren Monaten im Fundbüro an den Meistbietenden.

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – die Koffer versteigerung ist stets ein Publikumsmagnet beim Airport-Festival. Auch beim diesjährigen Fest, das am 10. November stattfindet, können Gäste wieder Koffer mit Spannungsfaktor erstehen. Dabei wird auf der großen Showbühne in Terminal 3 verschlossenes Gepäck, das mehrere Monate im Fundbüro lag, für einen guten Zweck meistbietend abgegeben. Aufregend ist auch ein Blick hinter die Kulissen des Airport-Betriebs, den Neugierige bei den Führungen bekommen können. Beste Aussicht auf Flugzeuge sowie die Start- und Landebahn haben Interessierte von der Besucherterrasse aus, die an diesem Tag

kostenlos zugänglich ist. In den Terminals erwarten Airlines und Reiseunternehmen die Gäste mit spannenden Aktionen zum Mitmachen, auch Shops und Gastronomiebetriebe präsentieren sich an diesem Tag mit besonderen Angeboten. ■

➔ *Im Herbst gibt es weitere Informationen zum Airport-Festival, das am 10. November von 10 bis 17 Uhr in den Terminals stattfindet. Alle Einzelheiten, auch zum Parken, sind dann auf der Homepage des Stuttgarter Flughafens unter www.stuttgart-airport.com zu finden.*

Umzug in die Nachbarschaft



Das Angebot der Tabakbörse bleibt bestehen, der Standort ändert sich. Der Shop zieht auf die Seite genau gegenüber.

Zigarren, Souvenirs und Briefmarken – die Tabakbörse in Terminal 3 auf der Abflugebene bietet Besuchern eine breite Palette an Produkten. Diese ändert sich auch mit dem Umzug in die neuen Räume gegenüber auf der anderen Seite der Halle nicht. Wie bisher können Kunden in der Postagentur im Shop Pakete und Briefe verschicken. Im Laden befindet sich zudem eine Annahmestelle für Toto-Lotto, sodass Passagiere noch kurz vor dem Abflug ihr Glück versuchen können. Der fortschreitende Umbau in den Flughafengebäuden macht den neuen Standort der Tabakbörse erforderlich. Zwischen Terminal 2 und 3 entstehen größere Lichthöfe und Flächen für weitere Geschäfte. ■

➔ *Die Tabakbörse in Terminal 3, Abflugebene, ist täglich von 4 bis 21 Uhr geöffnet.*

MARKTPLATZ



arcona
MO.HOTEL
Stuttgart

arcona MO.HOTEL
Stuttgart-Vaihingen

Ihr Business Hotel für einen
angenehmen Aufenthalt
ÜN ab 99,00 € p. P.

arcona MO.HOTEL
Hauptstraße 26 · 70563 Stuttgart
Tel. +49 711 28056-0
www.stuttgart.arcona.de

Vom Flughafen Stuttgart bis in die Schweiz sind es nur wenige Schritte – das Mövenpick Hotel Stuttgart Airport und Messe.

Passionately Swiss.™

MÖVENPICK
Hotel Stuttgart
Airport & Messe

www.moevenpick-hotels.com

Willkommen in Stuttgart  der Schweiz.

Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe
Flughafenstraße 50, 70629 Stuttgart, Deutschland
Tel +49 711 55344 0, Fax +49 711 55344 9000
hotel.stuttgart.airport@moevenpick.com

Randnotizen

Höhenflüge beim Krautfest

Hoch her geht es am 19. und 20. Oktober beim Krautfest in Echterdingen – und der Flughafen Stuttgart ist mit von der Partie. Der Airport lädt große und kleine Besucher in diesem Jahr zu einer virtuellen Reise mit dem Flugsimulator ein. Zahlreiche Vereine und Organisationen präsentieren sich beim Straßenfest in der Ortsmitte der Flughafen-Nachbargemeinde.



Ein Hotel in Feierlaune

Mövenpick feiert Jubiläum: Vor dreißig Jahren eröffnete das erste Hotel am Flughafen Stuttgart. Mit einem zweiten Neubau 2007 traten die beiden Häuser zeitweise als Doppelpack am Airport auf. Seit Ende 2011 beherbergt ausschließlich das neue Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe in seinen 326 Zimmern und Suiten viele internationale Gäste an diesem Platz. Das Gebäude ist mit seiner Glasfassade und der hellen Aluminiumverkleidung an die Architektur des Flughafens und der Messe angepasst. Mit Rabattaktionen für Besucher wurde das Jubiläum in den Sommermonaten zelebriert – sowie der 40-jährige Geburtstag der Mövenpick Hotels & Resorts in 24 Ländern.

Schneller zum Airport

Mit der neuen Bus-Linie 79 kommen Reisende ab Stuttgart-Plieningen nun in nur zehn Minuten zum Flughafen. Außerdem bildet der 79er den Anschluss an die Linie 65. Diese führt unter anderem von Obertürkheim und Hohenheim nach Plieningen, sodass Umsteiger nicht lange warten müssen. Auch Fahrgäste aus anderen Stuttgarter Stadtbezirken profitieren von der neuen und schnelleren Verbindung.

Zur Stadt mit den zwei Flüssen

Durch Lyon fließen die Rhône und die Saône. Gerd Peter Herter aus Mössingen wusste die richtige Antwort beim Gewinnspiel im Flugblatt 03/13. Er wurde unter rund 800 Teilnehmern ausgelost und kann nun mit einer Begleitperson in die französische Stadt fliegen. Die Tickets stellt die Airline Hop! zur Verfügung. Das neue Gewinnspiel in dieser Ausgabe steht auf Seite 15.

Im Trend mit Jet Setter



Wer coole Freizeitmode sucht, wird im neuen Jet Setter Trend fündig.

Modische Kleidung – vom angesagten Poloshirt bis zur hippen Jeans – finden jetzt nicht nur Frauen, sondern auch Männer im Jet Setter Trend. Der neue Laden in Terminal 3 auf der Abflugebene zieht die Blicke der Passanten mit einem großen roten Eingangsportaal und einer breiten Ausstellungsfront auf

sich. Drinnen bietet der Partnershop von Jet Setter Woman & Travel, der in Terminal 2 angesiedelt ist, ein breites Angebot sportlicher Markenkleidung. Die neue Fashionboutique gibt es in dieser Form nur am Flughafen Stuttgart. Jet Setter Trend ist täglich von 8 bis 20 Uhr geöffnet. ■

Wegweisende Filder-Kunst



Auf der Ostseite des Airport-Geländes weist die Fahnenkulptur von Bertl Zagst die Richtung in die verschiedenen Filderorte.

Zwischen Grashalmen und Gänseblümchen ragt seit Kurzem auf der Ostseite des Stuttgarter Flughafens ein stählernes Kunstwerk empor. Die Fahnenkulptur des Kirchheimers Bertl Zagst bildet den Auftakt für einen Kunstpfad auf der Landschaft Filderebene, der künftig aus 17 Stationen bestehen wird. 34 Werke aus ganz Baden-Württemberg hat der Kommunale Arbeitskreis Filder (KAF) zusammen mit dem Gemeinderat Neuhausen dafür genau unter die Lupe

genommen und vor einigen Monaten Zagsts Skulptur als Sieger auserkoren. „Es sind flatternde Wegweiser, die in einer Höhe von bis zu vier Metern im Wind erstarrt sind“, erklärt der Künstler. „An der Weggabelung zeigen sie die Richtung in die verschiedenen Filderorte in der Nachbarschaft des Flughafens an. Auch die Verbindungen zwischen den Gemeinden ähneln der Anordnung auf der Landkarte“, so Bertl Zagst. ■

Kleine Künstler am Werk



Oben: Rund 6.000 Besucher checkten zum Familiensonntag auf der Zuschauerterrasse ein.

Unten: Kleine Picassos verewigten sich hoch konzentriert auf dem Flugzeug Piaggio P 1149-D.

14 Modellflieger versteigerte Moderator Patrick Neelmeier für einen guten Zweck.

Ein richtiges Flugzeug bunt bemalen – diese Gelegenheit bietet sich nicht oft. Beim Familiensonntag zum Tag der Luftfahrt durften die jüngsten Besucher am Flughafen Stuttgart eine Maschine so gestalten, wie sie wollten.

Morgens war die Piaggio P 1149-D noch schneeweiß. Am Nachmittag glänzte der Flieger als Schmuckstück von Kinderhand in der Sonne. Zusammen mit der renovierten Antonov An-2 und einem MI-2-Hubschrauber ist die Maschine nun auf der Besucherterrasse ausgestellt. Diese Kunstaktion war einer der Höhepunkte beim Familiensonntag am Flughafen Stuttgart. Mit dem bundesweiten Tag der Luftfahrt machten die Flughäfen darauf aufmerksam, welche Bedeutung das Fliegen für die Mobilität der Menschen hat.

Während sich die Kinder noch an weiteren Stationen mit Spielen und Basteleien vergnügten, gab es für die Erwachsenen ein buntes Showprogramm. Mitglieder der Aviation Community Stuttgart kommentierten für die rund 6.000 Besucherinnen und Besucher des Familiensonntags das Geschehen auf dem Vorfeld: beispielsweise welche Maschine gerade auf den Rollweg gepusht wurde, und warum Flugzeuge manchmal nach Osten, aber auch in Richtung Westen starten.

Wer selbst ein detailgetreues Modell eines großen Fliegers mit nach Hause nehmen wollte, hatte bei einer Versteigerung die Chance dazu. SWR-Moderator Patrick Neelmeier bot 14 Miniaturflugzeuge aus dem Bestand der Flughafen Stuttgart GmbH

meistbietend an. Den Erlös von 800 Euro stockte die FSG auf 1.000 Euro auf. Der Betrag kam dem Verein Frauen helfen Frauen Filder e. V. zugute. Dieser bietet Frauen, die unter häuslicher Gewalt leiden, Beratung und Schutz. ■

Anschluss unter neuer Nummer

Der Stuttgarter Flughafen ist seit Kurzem unter der neuen Rufnummer 0711 948-0 erreichbar. 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fluggastinformation stehen für Fragen rund um den Airport zur Verfügung. Davon besetzen bis zu fünf Angestellte gleichzeitig von fünf bis 23:30 Uhr die Telefonzentrale und nehmen täglich etwa 500 Anrufe entgegen. Typische Fragen der Passagiere drehen sich dabei um die Abflugzeiten, die Anfahrt an den Airport oder das Gepäck. Auskünfte gibt es unter der neuen Hotline zum Normaltarif. ■





Wo die Lounge Bolero heißt

Komponist Frédéric Chopin ist Namensgeber für Polens größten Airport, über den rund die Hälfte des nationalen Flugbetriebs läuft.

Sein Name erinnert an Polens berühmtesten Pianisten, seine Lage macht ihn zu Osteuropas wichtigstem Drehkreuz: Im Jahr 2012 feierte der Warsaw Chopin Airport mit 9,6 Millionen Passagieren einen neuen Rekord.

55 Airlines und 118.320 Flugbewegungen auf zwei Startbahnen – Lotnisko Chopina w Warszawie, wie der Flughafen Warschau im Original heißt, ist der verkehrsreichste seines Landes. Rund die Hälfte des gesamten polnischen Flugbetriebs läuft über den Hauptstadt-Airport, der von der Polish Airports State Enterprise betrieben wird. Auch die Verbindung zu Stuttgart ist gut. An fünf Tagen pro Woche hebt die Fluggesellschaft Lot Polish Airlines aus Warschau in Richtung Baden-Württemberg ab.

Rund 9.000 Angestellte sind auf dem 600 Hektar großen Gelände dafür zuständig, dass alles reibungslos funktioniert. Neben Lot ist der Chopin Airport

insbesondere für die Airlines EuroLOT und Wizz Air zu einem wichtigen Drehkreuz geworden: Seine Lage macht vor allem Ziele in Osteuropa und Russland interessant. Für Passagiere mit Wartezeit lohnt sich ein Abstecher zur zehn Kilometer entfernten Warschauer Innenstadt. Bei deftigem polnischem Essen, einem Streifzug durch die Boutiquen oder einem Spaziergang durch die Altstadt können Reisende die vielseitige Metropole kennenlernen.

Seinen heutigen Namen hatte der Flughafen mit dem IATA-Code WAW nicht von Anfang an. 1934 wurde

der neu eröffnete Airport zunächst nach dem Warschauer Stadtteil Okęcie benannt und in erster Linie von den polnischen Luftstreitkräften für militärische Zwecke genutzt. Während des Zweiten Weltkriegs zerstörten die deutschen Truppen ihn fast vollständig. Erst nach dem Wiederaufbau wurde WAW zum Zivilflughafen, den 1969 erstmals eine Million Passagiere nutzten.

Mit Ende der kommunistischen Regierung in Polen zwanzig Jahre später öffnete sich das Land dem Westen. Es bereitete sich auf den Eintritt in die Europäische

Zum Vergleich

| | WAW | STR |
|----------------------------|-------------------------|---------------|
| Gesamtfläche | 600 Hektar | 400 Hektar |
| Bahnlängen | 2.800 Meter/3.690 Meter | 3.345 Meter |
| Passagiere 2012 | 9,6 Millionen | 9,7 Millionen |
| Flugbewegungen 2012 | 118.320 | 131.524 |
| Luftfracht 2012 | 45.000 Tonnen | 20.919 Tonnen |



Nur zehn Kilometer von der Warschauer Innenstadt entfernt arbeiten rund 9.000 Angestellte am Heimatflughafen von Lot Polish Airlines.

Union vor und wollte auch Touristen locken. So entschied 2001 der damalige Präsident Aleksander Kwaśniewski, den Okęcie Flughafen in Chopin Airport umzubenennen. Der Name ist auch für ausländische Gäste leicht zu merken und erinnert daran, dass der Pianist und Komponist Frédéric Chopin seine Wurzeln in der polnischen Hauptstadt hat. Als Sohn eines Franzosen und einer Polin wuchs der Musiker Anfang des 19. Jahrhunderts in Warschau auf und trug mit seinen Werken später zum Weltkulturerbe bei.

Am Chopin Airport spiegeln sich die Kompositionen des berühmten Warschauer Sohnes in den Namen der Räume wieder. So arbeiten Angestellte etwa im Bürohaus Sonata, während sich Reisende in den Lounges Bolero, Ballada oder Polonez eine Pause gönnen. Anfang 2004 wurde sogar ein ganzes Fluggastgebäude nach einem Klavierstück des Künstlers benannt. Heute wird im Terminal Etiuda Fracht deponiert.

Um seinem Namen auch künftig alle Ehre zu machen, sponsert der Warschauer Flughafen regelmäßig Musikevents, unter anderem das klassische „Chopin and his Europe“-Festival des National Fryderyk Chopin Institute. „Wir unterstützen die Einrichtung, weil wir wissen, dass wir als Namensträger des größten und bekanntesten polnischen Komponisten auch auf kultureller Ebene eine Verantwortung haben“, sagt Radosław Żuk, Direktor der Presseabteilung.

Kulturell kommen am Warsaw Chopin Airport auch die jüngsten Gäste auf ihre Kosten, beispielsweise am national gefeierten Kindertag. Das bunte Programm mit Aktionen rund um das Geschehen am Flughafen lockt jedes Jahr viele Besucher aus der Umgebung an. Publikumsliebbling ist dabei stets die verkleidete Elefantendame Fryderyka, die mit Süßig-

keiten bepackt durch die Terminals stolziert. Sie ist das Maskottchen des Warschauer Airports und verschenkt jede Menge polnische Leckereien. ■

➔ *Lot Polish Airlines hebt von Montag bis Freitag jeweils um 9:35 Uhr von Stuttgart Richtung Warschau ab.*



In den 1970er-Jahren folgten die Flugzeuge nach der Landung noch einem Mittelklassewagen der polnischen Automarke Polski Fiat zur Parkposition.



Und fertig ist das Flugzeug: Mit Hilfe von Dürr-Anlagen fügen Hersteller wie Airbus oder Boeing die Einzelteile zusammen.

Alles niet- und nagelfest

Der Lack glänzt, die Turbine rotiert – der Airbus A380 ist fertig. Der EcoInspect und seine Roboterkollegen haben ganze Arbeit geleistet. Und nicht nur sie: Die Mitarbeiter des Dürr-Konzerns entwickeln Anlagen, mit deren Hilfe sich Fahr- und Flugzeuge fast wie von selbst bauen.

Dass aus Rumpf, Tragflächen und Heckflosse ein ganzes Luftfahrzeug entsteht und sich die Turbinen dabei sauber im Triebwerk drehen – das haben Flugzeughersteller wie Airbus oder Boeing auch den Anlagen der Firma Dürr zu verdanken. Nur 44 Kilometer vom Stuttgarter Airport entfernt entwickelt das Unternehmen auf 65.000 Quadratmetern Roboter und Maschinen. Rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dort beschäftigt – ein Teil von ihnen ist auf Produktionstechnik für Flugzeuge spezialisiert. Der internationale Konzern mit Hauptsitz in Bietigheim-Bissingen gehört zu den weltweit führenden

Anbietern seiner Branche. Der EcoInspect ist eine von vielen Dürr-Innovationen: Der Roboter prüft die fertig montierten Rumpfschalen für den Airbus A380 gründlich, denn bei einem Flugzeug müssen alle Bohrlöcher und Nieten an der richtigen Stelle sitzen. Erst wenn alles millimetergenau passt, ist der fertige Airbus zum Abheben bereit.

Die Idee für die automatisierte Montagetechnik für Flugzeugteile hat das schwäbische Unternehmen von seiner Königsdisziplin, der Technik für die Automobilproduktion, übernommen. 80 Prozent des 2,4 Milliarden Euro hohen Umsatzes erwirtschaftete der Konzern damit im vergangenen Jahr. Rund 7.800 Angestellte sind an diesem Erfolg weltweit beteiligt. Lackierkabinen und -roboter, Auswuchtanlagen sowie Reinigungsmaschinen, die etwa bei der Herstellung von Motoren- und Getriebeteilen benötigt werden: Damit hat sich das Mittelstandsunternehmen nicht nur in Deutschland einen Namen gemacht. 60 Prozent aller Automobillackierereien arbeiten

mit Dürr-Technik. Audi und Daimler gehören dabei ebenso zu den Kunden wie Volkswagen, Hyundai und Rolls Royce.

Vom Ofenrohr zum Umweltpreis

Dabei begann alles mit einem kleinen Handwerksbetrieb: 1895 gründete Paul Albert Dürr in Cannstatt eine Bauflascherei, in der er etwa Kupferbedachungen und Ofenrohre herstellte. Sein Nachfolger Otto Dürr trieb nach dem Zweiten Weltkrieg den Bau von Großanlagen voran. 1963 gelang ihm damit der Durchbruch in der Automobilindustrie: Im belgischen Ford-Werk Genk ging die erste Anlage zur Tauchlackierung von ganzen Karossen in Betrieb. Gleichzeitig erhielt Dürr die ersten Aufträge aus der Flugzeugindustrie. 1970 expandierte das Unternehmen unter der Leitung von Heinz Dürr, dem Enkel des Gründers, in die USA. Nach dem Markteintritt in China 1985 folgte schließlich 1989 der Schritt an die Börse. In



Vom kleinen Handwerksbetrieb zum internationalen Konzern: Auf 65.000 Quadratmetern fertigen die rund 1.800 Mitarbeiter im Firmensitz Bietigheim-Bissingen unter anderem Lackierroboter an, die weltweit gefragt sind.



„Unsere Maschinen und Anlagen kommen auf der ganzen Welt zum Einsatz. Deshalb sind wir auf den Flughafen Stuttgart angewiesen, um vom Firmensitz in Bietigheim-Bissingen aus schnell in der Luft zu sein. Dürr ist ein Vielflieger-Unternehmen. Im vergangenen Jahr haben wir es auf 43 Millionen Flugmeilen gebracht. Bei rund 7.800 Angestellten ergeben sich damit etwa 5.500 Flugmeilen pro Mitarbeiter.“

Ralf W. Dieter,
Vorstandsvorsitzender Dürr

den darauffolgenden Jahren übernahm der Konzern mehrere Firmen wie etwa die Messtechnik-Gruppe Schenck. Damit etablierte sich der Lackierspezialist als Anbieter von Anlagen für die Fahrzeugendmontage – und steht seitdem auch in der Auswuchttechnik, zum Beispiel für Elektromotoren oder Turbinen, an der Spitze des Weltmarkts.

Heute betreibt Dürr 52 Standorte und 33 Produktionsstätten rund um den Globus, von denen sich die größten in Deutschland, China und den USA befinden. Auch wenn die Firma am heimischen Markt zeitweise mit Herausforderungen zu kämpfen hatte, profitierte Dürr nach der Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009 nicht zuletzt vom raschen Aufschwung in China.

Im Zuge der Globalisierung macht Dürr immer mehr von seinem internationalen Netzwerk Gebrauch. Dabei spielt der baden-württembergische Landesairport eine wesentliche Rolle. „Der Flughafen Stuttgart wird von uns regelmäßig genutzt und ist ein wichtiges Drehkreuz“, sagt der Vorstandsvorsitzende Ralf W. Dieter. Von Stuttgart aus geht es für viele Mitarbeiter über Amsterdam, Frankfurt oder Istanbul weiter nach Schanghai oder Detroit.

Neben interkulturellen Schulungen für die Mitarbeiter ist bei der Firmengruppe auch nachhaltiges Wirtschaften ein zentrales Thema. Um die Restwärme, die beispielsweise bei industriellen Prozessen entsteht, effizient zu nutzen, setzt Dürr verstärkt auf energiegünstige Technologien. Ein Beispiel dafür ist das Organic Rankine Cycle-System. Dabei verdampft

organische Flüssigkeit mithilfe von Abwärme und treibt einen Generator an, der Strom erzeugt. Die Unternehmensphilosophie von Dürr hat Erfolg: Für dieses Verfahren bekam der Konzern am 11. Juli den Umwelttechnik-Preis des Landes Baden-Württemberg. ■

Meilensteine der Firmengeschichte

- | | |
|---------|--|
| 1895 | Paul Albert Dürr gründet eine Bauflascherei |
| 1934 | Start der Industrieproduktion von Blechprodukten |
| 1950 | Bau der ersten Anlage zur chemischen Oberflächenbehandlung von Felgen |
| 1964/66 | Dürr gründet Niederlassungen in Mexiko und Brasilien |
| 1969 | Heinz Dürr übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung |
| 1985 | Markteintritt in China |
| 1989 | Die Dürr-AG geht an die Börse |
| 2000 | Kauf der Schenck-Gruppe. Dürr etabliert sich als Weltmarktführer für Auswuchttechnik |
| 2012 | Das Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 7.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Umsatz beträgt 2,4 Milliarden Euro |

Lehre mit Flughafenfeeling

Pilotin oder Flugbegleiter – diese Berufe können Schulabgänger nicht direkt am Stuttgarter Airport lernen. Trotzdem gibt es die Möglichkeit, als Azubi täglich Flughafenluft zu schnuppern: Servicekaufleute im Luftverkehr, Fachinformatiker oder Mechatroniker bildet die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) aus. Auch zahlreiche der 250 anderen Firmen und Behörden am Airport suchen Nachwuchs.

Dass es am Flughafen die unterschiedlichsten Einstiegsmöglichkeiten gibt, ist vielen Jugendlichen nicht bewusst. Deshalb informiert Friedemann John, Leiter der Aus- und Weiterbildung der FSG, regelmäßig die Schülerinnen und Schüler der Region über die Chancen am Arbeitsplatz mit dem besonderen Flair. Neben den jährlich 15 bis zwanzig neu zu besetzenden Ausbildungs- und etwa 15 Praktikumsplätzen pro Semester gibt es auch andere Möglichkeiten, einen Fuß in die Flughafentür zu bekommen. „Für Absolventen einer Förderschule bieten wir jetzt den Lehrgang zum Autofachwerker an“, sagt Friedemann John. Dabei arbeitet die FSG mit dem Stuttgarter Anna-Haag-Haus zusammen. Jugendliche erhalten dort Unterstützung beim Lernen. Wer eine Hochschule besuchen möchte, kann sich für den dualen Studiengang Aviation Management bewerben. Umfangreiche Informationen holen sich mehrere



Friedemann John, Leiter der Aus- und Weiterbildung, sucht beim Azubi- und Studententag am Flughafen begeisterte Bewerber.

Hundert Interessierte beim Azubi- und Studententag Drehkreuz Stuttgart im Frühsommer. Viele der Unternehmen am Flughafen, aber auch Polizei und Zoll präsentieren dann ihre Angebote in Sachen Ausbildung. „Im vergangenen Jahr haben sich aus den dort geknüpften Kontakten mindestens zehn Verträge ergeben“, sagt Annegret Künstle von der Aus- und Weiterbildung der Flughafengesellschaft. Schon seit den Sommerferien bewerben sich angehende Schulabsolventen für den Start im kommenden Jahr. ■

➔ *Alles über die Ausbildung am Flughafen und das Bewerbungsverfahren steht unter www.stuttgart-airport.com in der Rubrik Das Unternehmen/Jobs/Karriere/Die Ausbildung sowie Veranstaltungen bereit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughafengesellschaft beschreiben ihre unterschiedlichen Tätigkeiten ausführlich in Blogbeiträgen unter blog.stuttgart-airport.com.*

Frag mal Frank



Mattis van Hasselt, 9 Jahre, Neuhausen auf den Fildern

Mattis fragt:
Was passiert, wenn ein Flugzeug in ein Gewitter kommt?

Lieber Mattis,
wer bei Gewitter im Flugzeug sitzt, muss sich keine Sorgen machen. Genau wie ein Auto funk-

tioniert ein Flieger als sogenannter Faradayscher Käfig: Der Blitz prallt mit seiner Energie an der Außenseite der Maschine ab und dringt nicht ins Innere vor. Wegen der starken Turbulenzen steuern Flugzeuge trotzdem niemals in eine Gewitterzelle hinein. Befindet sich in der Nähe des Stuttgarter Airports ein Unwetter, prüfen die Piloten kurz vor dem Start, ob sie die Gewitterwolken umfliegen können.

Blitz und donnert es im Umkreis von fünf bis sieben Kilometer, wird die Abfertigung auf dem Vorfeld des Stuttgarter Flughafens gestoppt. Sobald nämlich eine Fluggasttreppe aus Metall an der Maschine angebracht und betreten wird, könnte es gefährlich werden. Schlägt ein Blitz in das Flugzeug ein, wird der Strom über die Treppe in den Menschen abgeleitet. Damit das nicht passiert, verfolgen die Mitarbeiter der Verkehrsleitung das Wetterradar regelmäßig auf ihren Bildschirmen – dabei hilft ihnen ein spezielles Programm zur

Darstellung von Blitzen. Bevor ein Gewitter den Airport erreicht, bekommen sie außerdem eine Benachrichtigung von Meteorologen des Deutschen Wetterdienstes (DWD).



Dein Frank Dizinger
Leiter der Flughafenführungen

➔ *Wenn Du auch eine Frage zum Flughafen hast, dann schreibe an: fragmalfrank@stuttgart-airport.com. Wichtig ist, dass Du Name, Alter, Wohnort angibst und ein Bild von Dir mitschickst. Diese Daten werden einmalig im Flugblatt verwendet.*

DDA Classic Airlines / Douglas DC-3



Technische Daten:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Spannweite: | 28,96 m |
| Länge: | 19,66 m |
| Reichweite: | 2.100 km |
| Max. Startgewicht: | 12 t |
| Sitzplätze: | 12 |

Die Dutch Dakota Association wurde 1982 mit dem Ziel gegründet, eine flugfähige DC-3 in die Niederlande zu bringen, was später auch gelang. Diese DC-3 wurde 1946 von Prinz Bernhard als Regierungsflugzeug erworben und kam 1975 in ein Museum. Nach jahrelanger Renovierung wird sie von DDA für Rundflüge eingesetzt.

Royal Jordanian / Airbus A321



Technische Daten:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Spannweite: | 34,10 m |
| Länge: | 44,51 m |
| Reichweite: | 4.400 km |
| Max. Startgewicht: | 89 t |
| Sitzplätze: | 167 |

Der Airbus A321 der Royal Jordanian Airlines brachte knapp 130 kriegsverletzte Patienten aus Libyen nach Stuttgart, die unter Federführung des Klinikums Stuttgart behandelt werden. Der Flughafen unterstützte diese humanitäre Aktion, in dem er dafür sorgte, dass die Patienten rasch weitertransportiert werden konnten.

Jordan Aviation / Airbus A320



Technische Daten:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Spannweite: | 34,10 m |
| Länge: | 37,57 m |
| Reichweite: | 4.800 km |
| Max. Startgewicht: | 74 t |
| Sitzplätze: | 168 |

Die rumänische Blue Air setzt auf ihren Flügen nach Bukarest und Sibiu gelegentlich auch gemietete Flugzeuge ein. Während der vergangenen Monate flog die Airline an einzelnen Tagen mit diesem Airbus A320 in der auffälligen Lackierung der jordanischen Fluggesellschaft Jordan Aviation.

Bulgarian Air Force / Alenia C-27J Spartan



Technische Daten:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Spannweite: | 28,70 m |
| Länge: | 22,70 m |
| Reichweite: | 4.200 km |
| Max. Startgewicht: | 31 t |
| Sitzplätze: | 10 |

Die C-27J basiert auf dem Rumpf der Aeritalia G.222 und weist zudem Gemeinsamkeiten mit der Lockheed C-130J Hercules auf. Seit dem Erstflug im Jahr 2005 wurden 73 Flugzeuge an vornehmlich europäische Luftstreitkräfte geliefert. Die bulgarische Luftwaffe betreibt drei Maschinen dieses Typs für Transporte.

Schon gewusst ...

..., dass jedes Jahr etwa 1.500 Gegenstände im Fundbüro der Flughafenwache abgegeben werden? Darunter befinden sich Kleidungsstücke und Schlüssel, aber auch Elektrosägen.

..., dass das teuerste Löschfahrzeug der Flughafenfeuerwehr an die 2,1 Millionen Euro wert ist? Der schwenkbare Gelenk-Teleskoplöscharm am Flugfeldlöschfahrzeug kann 6.000 Liter Flüssigkeit pro Minute bis zu 75 Meter weit werfen.

Service

Koffertragen leicht gemacht

Gepäck schleppen kann lästig sein. Damit Reisende ihr Hab und Gut nicht selbst tragen müssen, stehen am Flughafen Stuttgart insgesamt etwa 1.900 kostenlose Kofferkulis gegen Pfand bereit. Passagiere finden die Wagen in den Parkhäusern, auf Parkplätzen und an allen Terminaleingängen sowie an der Gepäckausgabe.

Wer es noch bequemer haben möchte, kann gegen eine geringe Gebühr den persönlichen Gepäckträger-Dienst nutzen. Anfordern können Reisende diesen unter der Rufnummer 0711/948-4500. Kostenlose Haustelevone an den Informationssäulen stehen dafür in den Terminals ebenfalls zur Verfügung.

Weitere Informationen gibt es auf der Flughafen-website www.stuttgart-airport.com, Reisende und Besucher/Service/Gepäck.



Veranstaltungen

02.10.2013 Ökumenischer Erntedankgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

06.10.2013 Eucharistiefeyer im Andachtsraum
Terminal 3, Ebene 2, um 18 Uhr

19. und 20.10.2013 Krautfest in Echterdingen
Beim Fest der Anrainergemeinde präsentiert sich der Flughafen Stuttgart mit Gewinnspiel, Fotoaktion und Infowänden

10.11.2013 Airport-Festival
Spaß und Unterhaltung bieten bei der Veranstaltung Shows, Gewinnspiele und Aktionen
Terminals, 10 bis 17 Uhr

27.11.2013 Ökumenischer Adventsgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

18.12.2013 Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Terminal 1, Ebene 5, um 12 Uhr

12.01.2014 Eucharistiefeyer im Andachtsraum
Terminal 3, Ebene 2, um 18 Uhr



Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen am Flughafen gibt es unter www.stuttgart-airport.com, Reisende & Besucher/Faszination Flughafen/Veranstaltungen.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH, PF 23 04 61, 70624 Stuttgart, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711 948-3753, Telefax: 0711 948-2362, E-Mail: presse@stuttgart-airport.com

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich)
Rebekka Knauß, Brunhilde Arnold

Beiträge in diesem Heft:

Brunhilde Arnold, Frank Dizinger, Magdalena Lachmann, Rebekka Knauß, Volkmar Krämer, Nico Ruwe, Beate Schleicher

Bildnachweise

Christian Alsing/www.copenhagenmediacenter.com, Günter E. Bergmann, denmarkinfo@Ty Stange.dk, Andreas Dürr, Dürr AG, Flughafen Stuttgart GmbH, Graz Tourismus, Tuala Hjarnø/www.copenhagenmediacenter.com, Corinna Jacobs, Max Kovalenko, Jürgen Lehle, Matthias Lindner, Lot Polish Airlines, Maks Richter, Jørgen Schytte/visitdenmark.com, Andreas Tränkner, Tuify GmbH, Warsaw Chopin Airport, www.mermaidsculpture.dk

Art Direction

Denise Seemann, designtreu – Grafikbüro, 72336 Balingen, Telefon: 07433 1406520, E-Mail: denise.seemann@designtreu.com

Koordination, Layout

Werbeagentur Beck GmbH & Co. KG, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, E-Mail: info@werbeagentur-beck.de, Internet: www.werbeagentur-beck.de

Druck

F&W Mayer Service&Print, Schelztorstr. 50, 73728 Esslingen
Gedruckt auf BVS matt

Anzeigenverwaltung

Beck Medien- und Verlags-GmbH, 73732 Esslingen, Telefon: 0711 937893-0, Fax: 0711 937893-9, E-Mail: info@beckmedien.de

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Zitate aus dem Inhalt sind bei Quellenangabe erwünscht, Belege erbeten. Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Publikation. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 65.000 www.stuttgart-airport.com



Vier bringen Sie weiter.



Auf 100 km verbraucht die deutsche Luftfahrt weniger als 4 Liter Treibstoff pro Passagier.* Jetzt mehr erfahren: die-vier-liter-flieger.de

* Pro Passagier verbrauchten die Flugzeuge der Mitglieder des Bundesverbandes der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V. im Jahr 2011 für alle In- und Auslandsflüge insgesamt durchschnittlich weniger als 4 Liter Treibstoff auf 100 Kilometer.



Wir haben das Fliegen nicht neu erfunden. Aber uns.

Die neue Germanwings – mehr Ziele, mehr Komfort
und mehr Wahlfreiheit denn je.

